

## Leistung

### Versuch einer Definition und Standortbestimmung Arbeit / Leistung als Menschenrecht

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Fast alles um uns herum ist über Leistung und Leistungsausgleich definiert. Sogar Diejenigen die nicht leistungsfähig, oder auch nicht leistungswillig, sind, bekommen Leistungen: nämlich Sozialleistungen. Die im direkten Wortsinn wiederum von den Leistungsfähigen und Leistungsbereiten erbracht und bereitgestellt werden. Von Kind an bringen wir Leistung, wir lernen laufen, sprechen...., werden dafür belohnt mit aufrechem Gang, mit der Gnade der Verständigung. Später dann drifft die Definition der Leistung und deren Belohnung meist ausschliesslich ins Monetäre ab. Ich leiste damit ich bezahlt werde, ich brauche Geld um zu leben, also arbeite ich und bringe so wenig als möglich, gerade so viel als nötig Leistung. Und schon laufen wir auf das alte philosophische Problem auf: wir arbeiten um zu leben, - oder leben wir um zu arbeiten?

So hat Leistung und deren Belohnung immer zwei Seiten: nach Innen Selbstbefriedung, Befriedung des Entwicklungsdranges, Selbstwertgefühl, und nach Aussen: Anerkennung, sozial und monetär. Leistung ist also ganz zentrales Menschenrecht, notwendig zur Reifung und Entwicklung der Persönlichkeit nach Innen und Aussen. Was aber mit Denen die nicht „leisten“ können, wollen oder dürfen? Diese Menschen sind abgehängt, ausgeschlossen, isoliert eben auch nach innen und nach aussen. Damit, und mit den Folgen, will ich mich hier nicht weiter beschäftigen. Hier soll es um die Umsetzung dieses, so definierten, Menschenrechtes auf Leistung gehen. Es soll hier nicht um diejenigen gehen die nicht leisten können weil krank, auch nicht um diejenigen die nicht leisten wollen weil Verweigerer, sondern um die, die leisten wollen aber nicht dürfen, oder eben die, die keinen finden der „Ihre“ Leistung braucht und abruft!

Leistung ist immer individuell. Alle Versuche zu objektivieren und zu nivellieren gehen am Menschen vorbei, berücksichtigen nicht Fähigkeiten, Bedürfnisse und Möglichkeiten des Einzelnen. Und trotzdem wird die Leistung meist im Ergebnis objektiv, vergleichend gemessen und bezahlt. Dieses Problem beschäftigt uns später noch. Jetzt soll es um die individuelle Leistung gehen. Wir, und damit meine ich einfach uns Alle, setzen uns mit all unseren Kräften, mit all unseren Möglichkeiten ein, wir bringen die beste uns mögliche Leistung. Das ist individuelle Leistung, ganz vielschichtig. Das ist das Mass aller Dinge, jeder setzt sich im Rahmen seiner Möglichkeiten ein. Nach aussen ist diese Leistung messbar und vergleichend, nach innen ist der Wert dieser Leistung absolut und einfach gut. Wer so leistet weist sich des Menschenrechtes auf Arbeit als würdig.

Der grüne zweig schafft und erhält Arbeitsplätze für Menschen mit Handicap, für Menschen mit Behinderungen mit Einschränkungen. Diese Menschen bringen sich mit ihren Möglichkeiten, mit ihren besonderen Fähigkeiten ein, bringen „Ihre“ Leistung. Im Sinne dieser Definition wird dieser Einsatz von allen Mitarbeitern, gehandicapt oder nicht, erwartet und auch ständig eingefordert. Diese Leistung ist naturgemäss sehr individuell, Aufgabe der Geschäftsleitung ist es die Summe dieser individuellen Leistung zu verkaufen um die Existenz der Arbeitsplätze abzusichern. Das ist nicht einfach, jetzt treten wir in die vergleichbare, messbare Welt der Arbeit ein, wir treten in Wettbewerb zur freien Wirtschaft. Kein eingefriedeter Sozialspielplatz, kein staatlich finanzierter Freiraum für Luftübungen, rauer Wettbewerb.

Wie soll das gehen? In erster Linie fordern wir nach innen eben diesen optimalen Einsatz des Einzelnen, dann treten wir offensiv nach aussen mit der Darstellung unserer Leistung uns suchen Kunden, vorallem Kunden / Partner um unsere Leistung abzusetzen, um einen Mehrwert zu schaffen, aber auch Förderer. Selbstverständlich sind wir für jede Form der Unterstützung dankbar, Spenden sind natürlich sehr, sehr willkommen. Am Wichtigsten sind aber Aufträge, Aufträge die ordentlich bezahlt sind, und hier darf vergleichend gearbeitet werden, wir erwarten für ordentliche Arbeit korrekte Bezahlung. Sozial heisst nicht billiger, sozial handelt nicht der, der zu seinem eigenen Vorteil eine Sozialfirma „unter dem Preis“ beschäftigt. Insofern suchen wir echte Partner! Wir bringen Leistung und schaffen so Lebensqualität nach Innen und Aussen.

Ulm, den 17.3.2013, Peter Schaupp